

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 15/16 (1890)  
**Heft:** 18

**Nachruf:** Harlacher, Andreas Rudolf

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 04.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## † Andreas Rudolf Harlacher,

Professor an der deutschen technischen Hochschule zu Prag,

*Begründer, erster Präsident und Ehrenmitglied der Gesellschaft ehemaliger Studirender des eidg. Polytechnikums zu Zürich.*

Geboren am 21. September 1842. — Gestorben am 28. October 1890 in Lugano.

Von Lugano her kam vorgestern die Kunde vom plötzlichen Tode eines Mannes, der nicht nur im engeren Vaterland, im Kreise seiner Freunde und Collegen geehrt und geschätzt, sondern in der gesammten Fachwelt, als Forscher und Autorität auf dem von ihm vertretenen Gebiete, anerkannt war. Professor *Andreas Rudolf Harlacher*, ein Mann von hoher Begabung, scharfem Verstand, umfassendem Wissen, ein treuer Freund und ein anhänglicher Sohn seines Vaterlandes ist am 28. October in Lugano, wo er Erholung von einem Herzleiden suchte, plötzlich und unerwartet an einem Herzschlag gestorben. Diese Trauerbotschaft hat den Verfasser nachfolgender Notiz, der dem lieben Verstorbenen während vieler Jahre näher gestanden ist, tief bewegt und ergriffen.

Andreas Rud. Harlacher wurde am 21. Sept. 1842 in Schöffli-dorf (Canton Zürich) als Sohn einfacher Bauersleute geboren. Seine Vorbereitungsstudien zum Eintritt ans eidg. Polytechnikum machte er an der Industrieschule zu Zürich, wo der stille, bescheidene, ausserordentlich fleissige und begabte Schüler rasche Fortschritte machte und bald der Liebling seiner Lehrer war. Im Herbst 1860 trat er in die Ingenieur-Abtheilung unserer technischen Hochschule ein. Seine Freude am Studium und sein Fleiss hatten nicht nachgelassen. Da er Alles rasch erfasste, so war sein Studiengang ein glänzender und nur Wenige konnten sich rühmen, so tief in die Lehren seines genialen Meisters und Vorbildes Culmann eingedrungen zu sein, wie er. Als einer der ersten seines Curses trat er nach ausgezeichnet bestandenen Examen im Herbst 1863 in die practische Wirksamkeit, zuerst als Ingenieur der N. O. B. für die Vorarbeiten der Linie Büllach-Regensberg und dann für jene der Linie Romanshorn-Rorschach. Die erste Anstellung führte ihn in die Nähe seiner Heimat. Hier in dem alten Regensberg, in seiner hochragenden, weit über das Land schauenden Burg verlobte er sich mit der Tochter des Burgherrn, Statthalter Ryffel, die ihm eine treue, aufopfernde Gattin wurde. Die Vermählung konnte jedoch erst stattfinden, als Harlacher in die gesichertere Stellung eines Hilfslehrers und Docenten am Polytechnikum zu Zürich eingetreten war, was im Jahre 1866 geschah.

In Zürich gab er sich, als Assistent Culmanns, wieder mit erneutem Eifer dem Studium und der wissenschaftlichen Forschung hin. Was ihn aber nebenher noch hauptsächlich beschäftigte, war die Ausführung der von *Brüstlein* und *Ljocic* in Anregung gebrachten Idee der *Begründung einer Gesellschaft von ehemaligen Studirenden des eidg. Polytechnikums*. Mit welcher Begeisterung Harlacher für diese Sache eintrat, können diejenigen bezeugen, die damals unter seiner Führung die ersten vorbereitenden Schritte zu der am 13. Juni 1869 in Zürich abgehaltenen constituirenden Versammlung der G. e. P. gethan haben. Harlacher trat zu jener Zeit mit einer grossen Zahl von ehemaligen Polytechnikern in der Schweiz und im Ausland in Correspondenz und wir erinnern uns noch gut, gesehen zu haben, wie er hie und da an einem einzigen Abend 20 bis 30 Briefe schrieb, die nach allen Richtungen der Windrose in die Welt hinauspedirt wurden. Es war daher mehr als eine blosser Aufmerksamkeit, als ihn die erste Generalversammlung an die Spitze des jungen, rasch heranwachsenden Vereins stellte.

Der neue Verein von jungen, für die Erinnerungen aus der Zeit gemeinsamen Studiums begeisterten Männern bot für dessen Vorsitzenden eine neue ihm bis dahin unbekannt gebliebene Seite der Lebensführung. In seinen Studienjahren war Harlacher, dem nur äusserst knapp bemessene Mittel zur Verfügung standen und der im Studium förmlich aufging, dem academischen Leben und Treiben vollständig fremd geblieben. Er hatte sich an keiner Verbindung betheiliget und kannte das Verbindungsleben höchstens vom Hörensagen. Nun verpflanzte der neue Verein die Formen alter Burschenherrlichkeit hinüber in das trockene Philisterium und Harlacher, dem nun reichlichere Mittel zur Verfügung standen, konnte sich so recht in jene Fröhlichkeit versenken. Da seine

Gesundheit nie eine robuste gewesen, so mag es sein, dass diese Lebensführung, der er auch in späteren Jahren noch treu blieb, nicht gerade förderlich für ihn gewesen ist.

Im Herbst 1869 erhielt Harlacher eine ehrenvolle Berufung an die technische Hochschule zu Prag als ordentlicher Professor der Ingenieurwissenschaften. Erst nach langer und reiflicher Ueberlegung entschloss er sich diesem Rufe zu folgen, denn er und seine junge Frau wären so gerne in ihrem Vaterlande geblieben. Indess war die anerbote neue Stellung eine so verlockende, dass Harlacher nicht zu widerstehen vermochte. Er präsidirte noch persönlich die Generalversammlung der G. e. P. vom 29. Mai 1870 in Olten, die ihm in Anerkennung seiner grossen Verdienste um das Zustandekommen und die Ausdehnung des Vereins die Ehrenmitgliedschaft verlieh. Harlacher war somit nicht nur der eigentliche *Begründer* und *erste Präsident*, sondern auch das *erste Ehrenmitglied* der G. e. P., das aus der Mitgliederzahl des Vereins hervorgegangen ist.

Obschon er in Prag über das ausgedehnte Gebiet des Wasser-, Strassen- und Eisenbahnbaues vorzutragen und sich namentlich in weniger bekannte Zweige, wie die Hydrometrie, einzuarbeiten hatte, so trat er doch im November 1870 mit einer wissenschaftlichen Arbeit auf, die in der Fachwelt nicht ohne Beachtung blieb. Es war dies eine Abhandlung über Wetli's Locomotiv-System, welche zuerst im zweiten Adress-Verzeichniss der G. e. P. und später als Separat-Abdruck im Buchhandel erschienen ist. Nach einer spätern Theilung des Polytechnikums in Prag in eine deutsche und tschechische technische Hochschule erfolgte auch eine Ablösung einzelner Fächer und Harlacher warf sich mit grosser Vorliebe und Sachkenntniss auf hydrographische Arbeiten, von welchen er speciell die Hydrometrie pflegte und auf diesem Gebiet bahnbrechend gearbeitet hat. Als Leiter der hydrometrischen Section der hydrographischen Commission Böhmens hat er eine Reihe von wissenschaftlich hochgeschätzten Arbeiten mit zahlreichen Tabellen und graphischen Darstellungen veröffentlicht, von welchen einzelne in unserer Zeitschrift einlässlich besprochen worden sind. Für die Wassermessungen in Flüssen hat er sinnreiche und sehr genaue Apparate erfunden, die von der Fachwelt als vortrefflich anerkannt sind und ihm an Ausstellungen die höchsten Auszeichnungen eingetragen haben. In der zweiten Hälfte der siebenziger Jahre bekleidete er das Amt eines Rectors der technischen Hochschule zu Prag.

Auf Harlachers wissenschaftliche, litterarische Thätigkeit näher einzutreten würde zu weit führen; auch fehlt uns momentan das nothwendige Material. Wir beschränken uns daher darauf hervorzuheben, dass er in der gesammten Fachwelt auf dem Gebiete der Hydrographie einen Namen erworben hat und als Autorität betrachtet wurde. Harlacher war auch ein anregender Lehrer, der sich die Zuneigung seiner Schüler zu erwerben wusste. Er hat mit seinen Schülern verschiedene Studienreisen nach der Schweiz gemacht und wir hatten mehrmals Gelegenheit zu sehen, mit welcher Verehrung und Liebe Alle an ihm gehangen haben.

Grosse Anhänglichkeit hat Harlacher seinem Vaterlande und namentlich auch der G. e. P. bewahrt. Seine Ferien brachte er meistens in der Heimat zu und in früheren Zeiten hat er fast jede Generalversammlung besucht. Er war daher bei den Mitgliedern dieses Vereins eine wohlbekannte Persönlichkeit und manche fröhliche Begebenheit, manche lustige Anekdote knüpft sich an sein Erscheinen.

Das letzte Mal sahen wir ihn vor vier Wochen, wo er unerwartet zur Besichtigung der Correctionsarbeiten an der Aare erschien und die schöne Kahnfahrt bis Waldshut mitmachte. Er war jedoch nicht mehr der Alte; ein schmerzvoller Zug tiefen Leidens lag auf seinem Gesichte. Nun hat er die Augen für immer geschlossen. Im schönen, sonnigen Lugano haben sie ihn vorgestern zur ewigen Ruhe getragen. Nur wenige seiner zahlreichen Freunde konnten ihm das letzte Geleit geben. W.